

genannten Pass, wo NNO und NNW wechseln, ist das Streichen der dem Gneiss folgenden Wutai-Schichten anhaltend SW—NO bis *Dongolo*, das Fallen  $45^{\circ}$  bis  $80^{\circ}$  NW.<sup>1)</sup> Von dort bis zum *Ya-lung-kiang* erscheinen dieselben Sandsteine und Thonschiefer »fortdauernd in ihrer unveränderten Gleichförmigkeit«; das Streichen ist auch hier noch meist NNO bis NO, zuweilen auch N—S, das Fallen sehr steil.

Vom *Ya-lung-kiang* an scheinen die Verhältnisse sich zu ändern. Es kommt zwar, wie im Westen von *Li-tang*, noch einmal ausnahmsweise die Streichrichtung N  $30^{\circ}$  O vor; aber sonst herrscht durchaus das Streichen von ungefähr N  $5^{\circ}$  W bis S  $5^{\circ}$  O, meist mit steiler Schichtenstellung.

Es leuchtet hieraus ein, dass zwischen dem *Ta-tu-hö* und dem *Ya-lung-kiang* die Sinische Streichrichtung mit Ablenkung nach NNO—SSW den inneren Bau beherrscht, zwischen dem letzteren Strom und dem *Dré-tshu* oder *Kin-sha-kiang* aber die Hinterindische Streichrichtung den Grundzug in der inneren Anordnung der Schichtgesteine bildet.<sup>2)</sup>

---

## ZWEITER ABSCHNITT.

### DIE GEBIRGSGRUPPE DES NAN-SHAN UND DIE ANEMBAR-ZONE.

Der in China viel angewandte Name *Nan-shan* (Süd-Berg, südliches Gebirge) hat sich in der europäischen Geographie zunächst<sup>3)</sup> bestimmter an das Gebirge angeheftet, welches sich im Süden der als Zugang zum Tarim-Becken seit alter Zeit gebräuchlichen *Yü-mönn*—Strasse erhebt und durch den reichlichen Wasserabfluss seiner Nord-Gehänge zur Anlage der Oasen-Siedelungen in der etwa 800 km langen Strecke der Gegend von *Liang-tshóu-fu* bis *Tung-hwang-hsiën* Anlass gegeben hat. Er ist dann mehr und mehr, insbesondere von LOCZY und OBRUTSCHEW, zur Bezeichnung der ganzen Gebirgsgruppe zwischen jener Strasse und der grossen Senke von *Tsaidam* ausgedehnt worden.

PRJEWALSKI hat das östliche Ende dieses Gebirges auf seiner ersten Reise

---

<sup>1)</sup> LOCZY, a. a. O., S. 704.

<sup>2)</sup> [Hier würde die Abhandlung über die Tibetische Bruchlinie (s. oben, S. 163—180), mit ihrer Erörterung des Gebirgsbaues bis nach Nordost-Tibet hinein, eine Ueberleitung zum folgenden Abschnitt bilden. Sie musste aber nothwendig in Cap. III vorweg genommen werden, mit dessen Material sie auch vom Verf. vereinigt worden war.]

<sup>3)</sup> [S. RITTER, *Asien*, Bd. I, S. 188.]